



Der „Betonklotz“ ist nicht mehr zeitgemäß und lädt auch nicht unbedingt zum Lernen ein. Das Gebäude der Berufsbildenden Schulen in Cuxhaven wurde nach dem ersten Bauabschnitt im Jahre 1979 in Betrieb genommen. Die endgültige Fertigstellung erfolgte 1982.
Fotos: May

Ein „Bunker“ mit vielen Baustellen

Hoher Renovierungs- und Sanierungsbedarf an den BBS Cuxhaven – doch in der Prioritätenliste rückt die Schule weiter nach hinten

Von Denise May

CUXHAVEN. Undichte oder zugenagelte Fenster, kaputte Teppiche im Flur, Räume ohne Lüftungsanlagen, eine alte Elektrik, die bei Überlastung ausfällt – und das im digitalen Zeitalter von Homeschooling und Distanzunterricht: Das ist derzeit der Zustand der Berufsbildenden Schulen Cuxhaven. Die Schülerinnen und Schüler nennen das Gebäude deshalb auch liebevoll „Bunker“ – so geht es zumindest aus internen Befragungen hervor. Doch der kaputte Teppich und die Fenster, die Regen durchlassen, sind nicht die einzigen Probleme, die die BBS hat. Es gibt eine Reihe von Baustellen, die nur darauf warten, behoben zu werden. Sogar über einen Abriss und Neubau wird nachgedacht. Doch in der Prioritätenliste des Landkreises rutscht die Schule immer wieder nach unten. Der zuständige Träger erklärt, wie es weitergehen soll.

Der kaputte Teppich im Obergeschoss der BBS Cuxhaven muss dringend ausgetauscht werden. Aktuell weisen zwar Warnschilder an den betroffenen Stellen auf die Stolpergefahr hin – doch diesen Zustand will die stellvertretende Schulleiterin Nina Both nicht länger dulden: „Der kaputte Teppich im ersten Obergeschoss ist mittlerweile eine Gefahrenquelle im schulbetrieblichen Ablauf. Es besteht dringender Handlungsbedarf.“ Den Landkreis Cuxhaven habe sie als zuständigen Träger bereits vor längerer Zeit über die Schäden des Bodenbelags informiert, passiert sei aber bisher nichts. Michael Take, Kreisrat des Landkreises, erklärt dazu: „Das Thema Teppichanlage gehen wir jetzt an. Der Austausch soll noch in diesem Jahr angeschoben und umgesetzt werden.“

Es regnet rein

Doch der beschädigte Teppich ist nicht das alleinige Problem in dem in den 1980er-Jahren fertiggestellten Gebäude, wie Nina Both weiter ausführt: „Das Dach müsste auch saniert werden. An einigen Stellen regnet es rein und dadurch entstehen Folgeschäden. Einige Fenster wurden zugeschraubt, sodass ein Luftaustausch in den Klassenräumen nicht mehr möglich ist. Die BBS Cuxhaven verfügt mittlerweile

über eine größere Anzahl an mobilen Raumlufffilter-Geräten, die aus eigenen Mitteln und Zuwendungen aus dem schulischen Umfeld beschafft werden konnten, aber die reichen nicht aus und die Verteilung ist eine reine Flickschusterei.“

Mehr als 300 Baumaßnahmen

Es zwickt also an einigen Stellen in den BBS. Der Landkreis Cuxhaven ist über die Sanierungs- und Renovierungs-Dringlichkeit informiert. Warum die nicht schon längst angeschoben worden sind, erklärt Kreisrat Take: „Wir haben einen Sanierungsstau und insgesamt mehr als 300 Liegenschaften, bei denen Baumaßnahmen anstehen. Vorrangig werden die Maßnahmen vollzogen, bei denen die Rechtssicherheit nicht mehr gegeben ist oder wo Gefahr in Verzug ist – wie beispielsweise bei Brandschutzsachen.“ Die BBS rutsche in der Prioritätenliste daher immer wieder weiter nach unten. Trotzdem weiß er: „Wir müssen in den nächsten Jahren mehr Maßnahmen auf den Weg bringen, als wir es in den vorherigen Jahren getan haben.“

Handwerker fehlen

Ein Problem, das zu diesem Renovierungs-, Sanierungs- und Instandhaltungsstau führte, seien

die fehlenden Handwerker. „Auf Ausschreibungen melden sich nur sehr wenige Betriebe und die rufen dann auch sehr hohe Preise auf“, so Michael Take. Trotzdem habe der Landkreis als Träger nicht nur eine gesamte Prioritätenliste erstellt, sondern auch eine für die BBS Cuxhaven. So sollen die Fenster sukzessive ausgetauscht werden, damit sie wieder funktionsfähig sind. Und auch die Schäden am Dach sollen jeweils kurzfristig von beauftragten Dachdeckerbetrieben abgedichtet werden. Kreisrat Take versichert, dass die Attraktivität des Standortes im Rahmen des Möglichen verbessert werden soll.

Langfristig müsse deshalb auch darüber nachgedacht werden, ob vielleicht sogar ein Neubau infrage komme. „Es gilt, alle Möglichkeiten zu beleuchten. Bei einem Neubau stellt sich allerdings die Frage, wo die Schüler untergebracht werden sollen? Ein Neu-

bau dauert mehrere Jahre an und die Schüler können so lange nicht in Containern untergebracht werden. Die Berufsschüler benötigen ihre Fachräume wie zum Beispiel Werkstätten und Küchen. Wir müssen in den nächsten ein bis zwei Jahren entscheiden, wie wir mit der Situation der BBS umgehen wollen“, so der Kreisrat.

Neubau um altes Gebäude

Die stellvertretende Schulleiterin Nina Both hätte da sogar schon eine Idee: „Das Gelände ist groß genug. Warum baut man nicht nach und nach einzelne Gebäude mit Lernfeldern um das jetzige Gebäude herum? So können Schüler mit entsprechendem Lernfeld je nach Fertigstellung umziehen. Und wenn alle aus dem jetzigen Gebäude raus sind, wird es abgerissen und es entsteht ein Campus.“ Aber auch, wenn die Idee nicht umzusetzen ist, weiß sie, dass innerhalb der

nächsten fünf Jahre etwas getan werden muss, sonst würde man den Anschluss verpassen.

Ein weiterer Punkt, der möglichst zeitnah umgesetzt werden soll, ist die Barrierefreiheit in der Schule. „Unsere Schule muss inklusionsfähig werden. Aus pädagogischer Sicht sind wir das schon, aus räumlicher Sicht nicht. Aktuell weist unsere Schule mit einem alten Lastenfahrstuhl und viel zu eng gehaltenen Toilettenzugängen im Werkstattbereich unüberwindbare Barrieren für rollstuhlfahrende Personen auf.“ Hier müsse der Träger unbedingt Geld aus dem Inklusions-Topf nehmen und in die BBS Cuxhaven investieren, fordert die stellvertretende Schulleiterin. Der Landkreis teilt dazu mit: „Der Einbau des zusätzlichen Lifts ist für den kommenden Haushalt eingeplant. Mit einer Fertigstellung ist allerdings erst im übernächsten Jahr zu rechnen.“



Die Teppich-Stolperfallen im ersten Obergeschoss in den BBS Cuxhaven sind mit Hinweisschildern markiert – hier besteht dringender Handlungsbedarf. Auch in Sachen Fahrstuhl: Der vorhandene Lastenfahrstuhl (r.) ist zu eng für Rollstuhlfahrer. Zudem sind die Bedienknöpfe zu hoch angebracht. Eine sitzende Person kann sie nicht erreichen.